

# Überschäumende Lebensfreude

Autor(en): **Merki, Brigitta Luisa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Badener Neujaersblätter**

Band (Jahr): **71 (1996)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-324521>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Überschäumende Lebensfreude

Brigitta Luisa Merki

Die Tanzcompagnie Flamencos en route hat in den elf Jahren ihres Bestehens acht erfolgreiche, sehr vielfältige Produktionen herausgebracht, die europaweit grosse Beachtung fanden. Die letzten Produktionen, «La Celestina», «Gritos» und «Rondón», illustrieren das umfangreiche Spektrum ihrer Kunstform sowie den konsequenten professionellen Weg, den sie zur Bühnenrealisierung eingeschlagen haben.

«Ich setzte den Fuss in die Luft und sie trug.» Mit diesen wunderbar magischen Worten der deutschen Lyrikerin Hilde Domin endete die Aufführung von «Gritos», dem Stück, das die letzten zwei Jahre rund 70mal auf verschiedenen Bühnen in der Schweiz und in Deutschland aufgeführt wurde.

Die Worte könnten aber auch als eine Art Leitmotiv über dem Werdegang der aussergewöhnlichen Tanzcompagnie stehen. 1984 war die Gründung der Flamencos en route in Baden jedenfalls ein wagemutiger Schritt in die Luft, niemand unter den Beteiligten konnte damals wissen, ob sie auch tatsächlich tragen würde. – Aber sie trug, der Name «Flamencos en route» ist Programm geworden. Unterwegs – en route – sein, sich wandeln, Bühnenformen für den Flamenco suchen, diese Devise ist ein Erbe von Susana, die bis vor vier Jahren künstlerische Leiterin und Choreografin der Compagnie war. «Gritos», basierend auf Texten von Hilde Domin und in der Choreografie von Brigitta Luisa Merki, war eines der ausgefallensten Programme, das sich als so mutig wie gelungen erwies. Mit Überraschung stellte man fest, dass sich auch die Worte der deutschen Dichterin in völliger Selbstverständlichkeit mit dem Flamencorhythmus vereinten. Tanz, Gesang, Sprache und das eindrucksvolle metallene Bühnenbild von Gillian White verschmolzen zum ergreifenden Gesamtkunstwerk. Und dies auch zur vollen Zufriedenheit der Dichterin. Hilde Domin liess es sich nicht nehmen, trotz ihres hohen Alters in Zürich eine Vorstellung zu besuchen, worauf sie sich sofort persönlich für eine Aufführung in Heidelberg, ihrem Wohnort, bemühte. Mit Champagner und Kuchen wurde die Truppe von ihr in ihrer Bibliothek empfangen, und sie gewährte



Flamencos en route im  
Jubiläumsprogramm «Rondón»  
(Foto Christian Altorfer,  
Zürich).

Einblick in ihr aussergewöhnliches Leben. Die Offenheit und Lebhaftigkeit dieser grossartigen Frau und Dichterin war ein eindrückliches Erlebnis, unter dessen nachhaltiger Wirkung die anschliessende Vorstellung im Heidelberger Stadttheater stand.

Die Tragweite der Idee von Susana, den spanischen Tanz für die Bühne wirksam zu formen, und der respektvolle und innovative Umgang mit dem Flamenco fand mit «Flamencos en route» seinen Weg auch wieder zurück zum Ursprung, nach Spanien. In Sevilla, an der Biental de Arte Flamenco, dem wichtigsten Flamencofestival, zeigte die Truppe in der Choreografie von Teresa Martin im Teatro Lope de Vega ihre eigenwillige Inszenierung «La Celestina» (einen ursorpanischen Stoff), die mit grossem Interesse aufgenommen wurde. Diese Vorstellung war ein Höhepunkt in der Geschichte der Compagnie.

Zu einem ganz neuen Vergnügen wurde die Produktion «Rondón», Choreografie Brigitta Luisa Merki, die als Jubiläumsproduktion zum 10jährigen Bestehen der Truppe entstand. Überschäumende Lebensfreude und mediterrane Heiterkeit reissen hier das Publikum mit. Die Bühne wird zur Fiesta. Der Flamenco zeigt sich einmal von einer ganz anderen Seite, wie er in dieser Fülle selten auf der Bühne anzutreffen ist und in unseren Breitengraden kaum erlebt wird, weil er in dieser fröhlichen Direktheit nur an privaten intimen Fiestas entsteht. Diese Produktion ist immer noch unterwegs, während sich bereits neue Projekte in den Köpfen von Brigitta Luisa Merki und Teresa Martin, den künstlerischen Leiterinnen der Truppe, entwickeln. Die Geschichten gehen bestimmt nicht so bald aus. Beim Ausdrucksspektrum des Flamenco, das von düstersten, tragischsten Tönen bis zur frenetischen Ausgelassenheit reicht, liegen Stoffe vor, wie sie wohl existenzieller und universaler nicht sein könnten.